

Kampf gegen Kopf-Hals-Tumore

Dr. Shirley Knauer von der Mainzer Uni erhält mit 5000 Euro dotierten Wissenschaftspreis

Von
Kurt Buchholz

Tumore im Kopf-Hals-Bereich zählen zu den am meisten gefürchteten Krebsformen. Dennoch wird die Erforschung neuer und die Weiterentwicklung bereits bestehender Behandlungsmethoden bisher nicht ausreichend gefördert. Hier setzt die unterstützende Arbeit der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals mit Sitz in Wiesbaden ein, die Jahr für Jahr Fördermittel und einen Wissenschaftspreis an junge medizinische Forscher vergibt.

Der mit 5000 Euro dotierte Wissenschaftspreis der Stiftung wird für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit verliehen, die dem Fortschritt der Tumordiagnostik oder der Therapie im Bereich von Kopf-Hals-Tumoren dient. Eine hohe Auszeichnung also, die in diesem Jahr an Dr. med. Shir-

ley Knauer von der Johannes Gutenberg-Universität geht und während des jährlichen Kuratoriumstreffens der Gesellschaft im Wiesbadener Nassauer Hof von Professor Dr. Wolfgang J. Mann, dem Leiter der HNO-Klinik der Universität Mainz, überreicht wurde. Die junge Wissenschaftlerin, die ihre Arbeit dem verstorbenen Stiftungsgründer Dieter Haupt widmete, hat mit den Ergebnissen ihrer Forschungsarbeit neue, erfolgversprechende Wege beschritten, um das therapeutische Behandlungsspektrum bei Kopf-Hals-Tumoren zu erweitern.

In der gleichen Veranstaltung würdigten die in Wiesbaden versammelten Kuratoriumsmitglieder von links und rechts des Rheins die Forschungsprojekte von weiteren jungen Wissenschaftlern, die neue therapeutische Ansätze in der Tumorforschung entwi-

ckelt haben, und überreichten ihnen insgesamt 100000 Euro aus Stiftungsmitteln. Unter den Preisträgern war auch Diplom-Biologin Andrea Schweitzer von der HNO-Klinik der Mainzer Uni.

„Wir sind wirklich stolz auf unseren wissenschaftlichen Nachwuchs, der Bestnoten verdient“, freute sich Stiftungsrats-Vorsitzender Dr. Klaus G. Adam. Das Bemühen, möglichst vielen von ihnen den Einstieg in eine Forschungsarbeit an universitären Einrichtungen zu ermöglichen, stütze sich dabei auf eine solide Grundlage: Immerhin zähle die Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals mit 1,5 Millionen Euro Gesamtvermögen zu den großen, gemeinnützigen Stiftungen des Landes.

Es war ein enger Freundeskreis um den Wiesbadener Dieter Haupt, der vor sechzehn Jahren den Entschluss

fasste, mit damals 100 000 Mark Grundkapital die „Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals“ ins Leben zu rufen. Eine Erfolgsgeschichte ohne Beispiel, die bis in die Gegenwart fortwirkt. Die viel versprechenden wissenschaftlichen Einzelprojekte, die der Stiftung ihre Anschubfinanzierung verdanken, haben mittlerweile bereits die Zahl 65 erreicht.

Auch dank ihres Gründers Dieter Haupt, der in diesem Jahr verstorben ist. Für das Kuratorium Anlass, sich seines großen Müzens in Dankbarkeit zu erinnern. „Wir haben mit ihm den Motor unserer Stiftung verloren“, würdigte Dr. Klaus G. Adam seinen Mitbegründer, zu dessen Ehren an Fachbereich Medizin der Mainzer Universität 2004 sogar eine „Dieter-Haupt-Stiftungsprofessur“ auf dem Gebiet der Tumor-Onkologie eingerichtet worden war. Jetzt wurde Dieter Haupt posthum zum Ehrenvorsitzenden des Stiftungsvorstands ernannt. Eine Geste des Dankes, die das Auditorium stehend zu Kenntnis nahm.

Neuer Vorstandsvorsitzender der Stiftung und damit Nachfolger Dieter Haupts wurde Richard Patzke, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen. Neu in den Vorstand berufen wurden Anja Haupt-Kilian und Christoph Wittmann. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Christel Wittmann und Klaus Fritzsche, denen der Stiftungsrat für ihr „engagiertes und erfolgreiches Wirken“ besonderen Dank aussprach.



Nach der Preisverleihung präsentieren sich (von links) Shirley Knauer, Wolfgang Mann, Andrea Schweitzer, Klaus Adam, Birgit Braun, Volker Mosbrugger, A. Schaeben und der neue Stiftungsvorsitzende Richard Patzke.
Foto: RMB/Friedrich Windolf